

Franckesche Stiftungen zu Halle

Des Gottseligen alten Theologi, Herrn D. Johannis Brentii Kurtzer Begriff und Inhalt Der gantzen H. Schrift und Aller Biblischen Bücher Des Alten ...

Brenz, Johannes

Halle, 1727

VD18 11720689

Kurtzer Begriff und Inhalt der gantzen heiligen Schrift.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189676](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189676)

werden: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln. Denn wird das Ende seyn, wenn er das Reich Gottes dem Vater überantworten wird. Und damit wir dieses alles möchten erkennen und verstehen, ist uns von Gottes Gnaden durch den Heiligen Geist die Bibel, das ist, die heilige Schrift gegeben, ja daß wir erkennen, (sage ich) daß er allein ein wahrer Gott sey, und den er gesandt hat, Jesum Christum, und daß wir durch das Erkänntniß und Glauben das ewige Leben haben in seinem Namen. Über diesen Grund kan niemand einen andern legen. Und Paulus wünschet, daß der soll verbannet seyn, so einen andern Glauben und Seligkeit verkündigen würde, denn durch diesen Jesum Christum, wenn er schon ein Engel vom Himmel wäre: denn von ihm, und durch ihn, und in ihm sind alle Dinge, welchem mit Gott dem Vater und Heiligen Geist sey Ehre und Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Kurzer Begriff und Inhalt der ganzen heiligen Schrift.

Nein die Schrift, so in den rechten Biblischen Büchern des Alten und Neuen Testaments begriffen, zeigt und lehret uns die rechte Kunst, und einen gewissen rechten Weg, dadurch wir zu wahrem

und ewigen Heyl und Seligkeit, die die heydenischen Philosophi allezeit nach menschlicher Vernunft u. Weisheit gesucht, aber doch nie haben finden oder treffen mögen, gelangen können. Denn diß ist alleine das einzige Stück, so in der Schrift vorgekommen, daß sie uns das Erkantniß unsers HErrn Jesu Christi lehret, seine Ehre u. Herrlichkeit erkläret, und dem ganzen menschlichen Geschlecht solch Erkantniß und Herrlichkeit Christi vorhält. Das ist, wie man sagt, der Anfang und das Ende heiliger Schrift, und was darinne begriffen, siehet dahin, will auch diß haben, ist dahin gerichtet, gehet alles darauf aus. Diß will aber nun ohne weitem Verzug jetzt kürzlich anzeigen, und alle Bücher der Schrift überlaufen.

Das Buch der Schöpfung, Genesis, welches das erste Buch Mosys ist, wiewol es dafür mag angesehen werden, als obs darum geschrieben, und als sollte diß der Dux seyn, so man daraus nehmen soll, daß die, so von Adam herkommen, den Anfang dieser Welt, und wie das menschliche Geschlecht gemehret und zugenommen, auch die Sündfluth, die Verstorung und das Verderben zu Sodoma, und die Geschichte der Patriarchen und Altväter erkennen und wissen möchten, lehret es doch am allermeisten und fürnemlich allein Christum, den Sohn Gottes. Denn nachdem in diesem Buch der schwere Fall und Sünde des Menschen beschrieben, auch die Strafe, so um der Sünde

Sünde

Sünde willen über den Menschen kommen, nemlich der Tod; wird bald hinzugesetzt und beschrieben die Verheißung vom Samen des Weibes, welcher ist Jesus Christus, und ist folgendes dieselbige Verheißung wiederum erneuert und auf des Abrahams Samen, als durch den Heiligen Geist, gestossen, und nicht lange darnach aufs Geschlecht Juda, des Sohnes Jacobs, kommen. Diese Verheißung ist nicht allein als eine köstliche Perle oder Margarit des Buchs der Schöpfung, sondern ist auch der ganze Schatz, so daraus zu nehmen; und haben diese Verheißung die Patriarchen und Erzhäter beyde mit Predigen oder Lehren und mit Opfern in ihren Geschlechtern und unter ihrem Volk getrieben, seynd auch vor Gott durch den Glauben auf die Verheißung Gottes fromm und gerecht worden, in grosser Widerwärtigkeit, ja auch endlich mitten im Tode, dadurch erhalten und selig worden.

Exodus, das andere Buch Moses, hält in sich eine treffliche Predigt vom künftigen Christo, und wie er unter dem Volk von Israel predigen und lehren werde, welche Predigt im drey und vier und dreyßigsten Cap. beschrieben. In andern Theilen oder Dertern dieses Buchs, darinnen die Erlösung der Israeliten aus Egypto, und wie das Gesetz oder zehn Gebote gegeben, auch wie beyde das geistliche und weltliche Regiment oder Policiey in Israel gefast, verordnet und eingesetzt ist worden,

den, mag sich vielleicht ansehen lassen, als ob in diesem Buch etwas anders vorgenommen, denn daß allein darinn Christus solte beschrieben werden. Aber, wenn mans etwas fleißiger wird erwegen, findet sich, daß diß ganze Buch, Exodus genannt, sürnemlich dahin gerichtet ist, daß darinn Christus der Herr der Christlichen Kirchen, oder dem Volcke Gottes wird vorgetragen. Denn daß die Isracliten sind gefreyet worden, und mit Gesezen, Ordnungen und Regiment, einer Polickey unterworfen, (welches in Exodo. beschrieben wird) ist darum geschehen, daß ein Volck wäre, bey welchem die Verheißung von Christo durch öffentliche Predigt und Gottes Dienst möchte erhalten werden, und damit das Volck eigentlich und gewiß möchte wissen, aus welchem Geschlechte Christus kommen würde. Was thun die zehen Gebote anders, denn daß sie auf Christum sehen? wie S. Paulus sagt: die Schrift hats alles unter die Sünde beschloffen, (welches sürnemlich geschiehet durch die zehen Gebote,) daß die Verheißung durch den Glauben an Jesum Christum aegeben werde denen, die da glauben. Und bald hernach: Das Gesez ist unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht und fromm werden. Und was soll ich vom Osterlamm, vom Levitischen Priestertum, von dem Tabernakel, von der Lade oder Sinadenstuhl sagen, und von andern äußerlichen Sa-

humb

hungen oder Gottes Dienst, so im Exodo eingesetzt und beschrieben? Denn es jederman wol bewußt, daß diese Dinge alle dahin gehören, daß Christus der Herr daraus erkannt und erklärt soll werden, und ist derowegen unnöthig an diesem Ort etwas weiter davon anzuzeigen. So ist nun derohalben das Ende, dahin diß Buch Exodus gerichtet ist, nicht anders, denn daß man daraus soll Christum erkennen lernen.

Eben dasselbige soll man auch halten vom Levitico, dem dritten Buch Mosi. Und die weil darinn die Levitischen Opfer, Levitische Heiligung und Reinigung, samt andern dergleichen Sakungen beschrieben werden, ist daran kein Zweifel, daß diß Buch nicht auch von Christo predigen sollte. Denn alle Levitische Opfer seynd eitel Predigten von Christo, und was von der Heiligung oder Erledigung von der Unreinigkeit darinn geschrieben und gelehret, beudeut allein Christum, den rechten und wahren Heiligmacher.

Im vierten Buch (das Buch Numerorum genannt) findet man eine klare und öffentliche Weissagung des Balaams vom Reich Christi; wird aber nicht allein des Theils von Christo darinn gepredigt; sondern das ganze Buch siehet auf Christum, und ist seines Vorhabens und Inhalts auf Christum allein gerichtet. Die Israeliten werden gezählt, die Heerlager werden verordnet, es werden die Wohnungen,
wie

44 Inhalt des IV. und V. B. Mosi.

wie man es nennet, des Volcks in Israel erze-
let, sie senden Kundschafter aus ins Land Ca-
naan, es werden auch mancherley Fährlichkeit
erzehlet, so den Israeliten begegnet in der Wü-
sten, und werden auch darunter gesetzt und be-
schrieben etliche Levitische und politische, das
ist, äußerliche Gesetze: und diese Dinge alle, dies
weil sie die Ordnung der Policey und Regie-
ments der Israeliten betreffen, sehen sie auch als
lein auf Christum; denn das gemeine Regie-
ment des Israelitischen Volcks ist darum als
lein also verordnet und gefast gewesen, daß die
Lehre und Predigt von Christo darinne hat sol-
ten erhalten werden.

Das fünfte Buch Mose (Deuteronomi-
um genannt) begreift klärllich in sich die Ver-
heißung von dem Propheten, so nach Mose kom-
men sollte, welchem Gott der Herr seine Wort
in den Mund geben wolt, wie er selbst sagt. Dies-
ser Prophet ist Christus und kein anderer. Und
wiewol sichs mag lassen ansehen, als ob Mos-
ses ohngefehr der Verheißung solt gedacht ha-
ben; ist doch wahr, daß, wo man fleißig will
acht drauf haben, wird sichs befinden, daß diß
Stück von der Verheißung nicht ohngefehr,
und als ob sichs nicht daher reimet, eingeführet,
sondern ist das Hauptstück dieses ganzen Buchs.
Es wird in diesem Buch das Gesetz wiederholet
und auch ausgelegt: Christus aber ist des Ge-
setzes Ende, wer an den gläubet, der ist gerecht,
wie Sanct Paulus sagt. Denn das Gesetz er-
for-

fordert etwas grössers und schwerers, denn der Mensch vollbringen kan, nachdem er der Sünde halben verrückt und verderbt ist. Du wirst derohalben dieser Prophet, heimlich Christus, verheissen, welcher, ob er wol des Lehr-Amts gepflegt, wie auch Moses ein Lehrer gewesen ist, hat er aber doch niemands sollen schrecken oder tödten, sondern die Zuhörer trösten und lebendig machen. Und derohalben je besser und weitläuftiger das Gesetz erkläret und ausgeleget wird, je mehr die Leute vom Gesetz auf Christum gewiesen werden.

Es haltens etliche dafür, daß das Buch Job von Mose zusammen getragen und geschrieben sey. Derohalben sehen wirs auch für gut an, daß wir nach den fünf Büchern Moses von diesem Buch auch etwas sagen. Denn da wir uns vorgenommen, von den Büchern der H. Schrift nach ihrem Inhalt und Verstand zu reden, haben wir lieber die Ordnung, darnach sie anfänglich gestellt und geschrieben, wie sich läßt ansehen, welche auch die Historien und Geschichte anzeigen, halten wollen, denn der Ordnung folgen, nach welcher sie gemeinlich im Druck ausgegangen.

Dies Buch Job handelt fürnemlich diese Frage: Ob auch Gott über einen Frommen, Gerechten oder Gottseligen Strafe verhängt? und läßt sich nicht weniger ansehen, denn das etwas solt von Christo sagen. Aber wie das Gesetz, also auch das Exempel oder Vorbild des Jobs, und

und

und der Inhalt dieser ganzen Disputation, sehen allein auf Christum. Denn Job, wiewol er frommer und rechtschaffener erfunden, denn alle Menschen auf Erden; Da er vor das strenge Gericht Gottes gestellt ist worden, das ist, da Gott mit ihm ins Gericht ist getreten, hats also weit gefehlet, daß er seiner Natur halber hat mögen fromm und gerecht erfunden werden; daß er auch Gott selbst geschmähet und gelästert hat. Woher hat er denn zuvor die Gerechtigkeit überkommen oder erlangt, und da er die belohnen, womit hat ers wiederum erstattet? Wärltlich nirgends mit; denn durch den Samen, welcher, laut der Verheißung Gottes, der Schlangen den Kopf solt zutreten, und in dem alle Völcker solten gesegnet werden. Diß beweisen die Brandopfer, so Job für seine Kinder und Gefreunde geopfert hat. Denn die Brandopfer sind bey den Erhvätern nichts anders geweest; denn eine Lehre des Glaubens an den künftigen Christum. Die Disputation aber und Frage: ob GOTT auch die Gerechten strafe? hängt gar an Christo, darum, daß kein Mensch gerecht ist, denn allein Christus; und die, so durch Christum gerecht gemacht werden.

Derohalben, gleichwie Gott der Vater über seinen Sohn Christum verhängt, daß er ist gekraft worden, nicht von wegen seiner Sünde oder Ungerechtigkeit, denn er nie keine Sünde gethan, sondern um einer andern Ursachen willen,

len,

Inhalt des Buchs Jobs und Josua. 47

len, nemlich daß er mit seinem Leiden fremde Ungerechtigkeiten austilge und hinnehme: Also läßt GOTT unterweilen die, so an Christum glauben, auch etwas leiden, nicht von wegen ihrer Sünde, welche ihnen durch Christum schon vergeben sind, sondern um anderer Ursachen willen, nemlich daß entweder ihr Glaube geprüft werde, oder sie selbst dadurch im Zaum gehalten werden, oder daß sie ein Exempel seyn, darau jedermänniglich zu sehen habe, wie mit großem Ernst GOTT strafen werde die Gottlosen und Unbüssfertigen; endlich auch darum, daß sie desto größern Lohn im Himmel überkommen mögen. Derohalben siehestu jetzt wohl, kanst es auch leichtlich verstehen, daß diß Buch Jobs, davon gesagt wird, daß Moses es soll geschrieben haben, auch allein Christum lehret.

Josua fährt über den Jordan, stürmet die Stadt Jericho, überwindet die Könige der Cananiter, nimmt die Königreiche des Landes Canaan ein, und theilet sie unter die Geschlechter Israels. Ist ein öffentlich Zeugniß und Beweysung, daß GOTT seine Verheißung treulich gehalten, darinn er zugesagt, er wolt den Kindern und Nachkommen der Erzhäter das Land Canaan geben. Siehe aber zu, warum und aus was Ursachen er das Land verheissen und gegeben habe. Ist darinn geschriben, daß sie gute Tage sollten haben, müßig gehen und faul seyn, anderer Leute Städte und Land gebrauchen,
und

und

48 Inhalt des B. Josua u. der Richter.

und daß sie also daran äusserliche und leibliche Lust hätten? Keinesweges ist's darunt geschehen, sondern vielmehr, daß sie in ihrer Policey und Gemeine erhalten sollten die Predigt vom verheißenen Samen Abraham, welcher ist Jesus Christus, unser Heyland, und daß sie dieselbige Predigt ausbreiten und ihren Nachkommen verkündigen, bis so lang er selbst kommen und das Heyl, so verheissen war, erwerben und furweg bringen würde.

Derohalben wenn du das Buch Josua liest, solt du es dafür nicht halten, als ob du allein vom Jüdischen Sieg oder Überwindung ledest, sondern vielmehr himmlische Einsetzung und Ordnung der Predigt und Lehre von Christo.

Im Buch der Richter wird beschrieben, wie das Regiment und die Gemeine des Volcks Israel zugenommen und gemehret sey unter den Fürsten, so nach Josua über Israel regieret haben, mehr durch groß Ansehen denn durch Gewalt, welche zum Regiment nicht von Menschen erwählet, sondern durch grosse göttliche Wunderthat dazu erhaben sind. Und wiewol in dieser Beschreibung öffentlich der Verheißung von Christo nicht gedacht wird: jedoch da erzehlet wird, wie gnädiglich und wunderbarlich die Israeliten (so um ihres gottlosen Lebens und Wesens willen vielmehr Strafe und Ungnade, denn Hülfe oder Beystand verdienet hätten) aus der Hand, Gewalt und Tyranny ihrer Feinde

de erlöset und errettet sind; hat damit der Heil. Geist klärlich angezeigt, daß Gott die Gemeine oder Bürgerschaft des Israclitischen Volcks eben um der Ursachen willen erhalten habe, um welcher willen er sie auch eingesetzet, nemlich um seines Sohnes Christi willen, daß ein Gottes Volck wäre, bey welchem die Verheiffung von Christo geprediget und gelehret würde bis auf seine Menschwerdung, da er selbst sein Evangelium verkündigen würde.

Das Buch Ruth begreift in sich ein Theil des Stammes Davids, welches der Evangelist ins Geschlecht Christi gezogen: daß du also klärlich sehen magst, daß auch diß Buch, wie klein es ist, allein auf Christum gerichtet ist.

In den Büchern der Könige und Chronica wird das Königreich in Isracl aufgerichtet und eingesetzet, und wird das Regiment verändert. Da zuvor ihrer viele regieret, wirds nun also angerichtet, daß ein König allein regieret hat, und wird das Königreich vom Geschlecht Sauls auf den Stamm Davids gewendct. Auch wird der Tempel zu Jerusalem aufgerichtet und gebauet. Das Königreich wird getheilet in zwey Theil. Eins ist genennet worden das Königreich Juda, das andere das Königreich Isracl. Da wird beschrieben und erzehlet, wie ein König nach dem andern etwehlet, und was in beyderley Königreichen unter den Königen geschehen, bis daß sie gar verflöret und verderbet seyn durch die Assyrer und Babylonier. Aber in allen diesen Dingen

D

gen

so Inhalt der B. der Könige u. Chronica.

gen und Geschichten wird verborgener Weise das begriffen, welches die Summa und das vornehmste Hauptstück ist, nemlich die Verheissung von Christo, so zum David ist gesagt worden. Denn als anfänglich die Verheissung von dem Samen des Weibes, das ist, von Christo, auf das Geschlecht Abraham gewendet ist, wird bald hernach das Geschlecht Juda beschrieben. Aber in den Büchern der Könige wird dieser Verheissung ihr Ziel gesetzt im Stamm oder Geschlecht Davids, und soll hernach Christus in keinem andern Geschlecht gesucht werden, denn im Geschlecht Davids; wie der Herr sagt: Wenn nun deine Zeit hin ist, daß du mit deinen Vätern schlafen liegst, will ich deinen Samen erwecken, der von deinem Leibe kommen soll, dem will ich sein Reich bestätigen, der soll meinem Namen ein Haus bauen, und ich will den Stuhl seines Königreichs bestätigen ewiglich, ich will sein Vater seyn, und er soll mein Sohn seyn. Dief ist das gröfste, das vornehmste und höchste, daran die Einsetzung des Königreichs in Israel, und daß der Tempel zu Jerusalem gebauet, ein König nach dem andern regleret, und wie die Könige gestellet, und sonst alles, was sich im Regiment des Volcks von Israel begeben, hanget, und ist dahin allein gerichtet. Diese Verheissung ist die Richtschnur und Regel aller Propheten gewesen, so hernach kommen seyn, und haben die Propheten ihre Predigten aus dieser Verheissung zusammen getragen und geschrieben, und sind solche

solche Predigten, so sie gethan, sehr gut und treflich gewesen. Durch diese Verheißung sind ewig gerecht und selig worden alle Gottseligen, so sie im Glauben angenommen und gefasset haben. Derohalben diese Verheißung billig den Vorzug hat, und für das vornehmste Hauptstück gehalten werden soll unter allen, so man in den Büchern der Könige und Chronicken liest.

Aber unter den Propheten, welche die Verheißung von Christo, so dem David geschehen, in ihren Predigten und Schriften erklärt, ist David selbst der vornehmste in seinem Psalter: denn er in diesen Psalmen oder geistlichen Liedern die Gottheit und Menschheit Christi, sein Leiden, Sterben, Auferstehung, Herrschaft, Königreich und Majestät also herrlich gepreiset, daß (dieweil solche gemeine Lieder allenthalben öffentlich gesungen werden) nicht wol möglich seyn kan, es muß, so weit das Volk von Israel gewohnet, Christus allenthalben sehr gemein und bekant gewesen seyn. Denn wiewol nicht alle Psalmen einerley Inhalt und Verstand haben, nicht alle ausdrücklich und klärlich von Christo singen; ist doch im ganzen Buch der Psalmen überall Christus, unser Herr, allein das vornehmste und treflichste Hauptstück.

Es werden dem Salomoni drey Bücher zugeschrieben, das Buch der Sprüche, der Prediger, und das Hohelied.

In den Sprüchen stehet erstlich eine sehr klare Predigt, unter dem Namen der Weisheit, vom ewigen Wort Gottes, dadurch alles erschaffen, auch alles regieret wird, welches Wort eigentlich Jesus Christus ist, unser Herr und Heyland. Darnach hält dieses Buch in sich seine herrliche Sprüche, in welchen Salomon eines theils Gott fürchten und den rechten Glauben an Gott lehret, eines theils auch gute Sitten und Erbarkeit, der sich die Menschen in diesem Leben befeissen sollen. Was kan man aber für Glauben haben zu Gott, und was mögen das für erbare Sitten oder gute Werke seyn, der sich ein Mensch befeissen mag, daß sie Gott gefallen, da man Christum, den Herrn, nicht hat?

Der Prediger Salomonis ist dahin gericht, daß er in allerlei Ständen der Menschen, so in diesem Leben vorgenommen oder angefangen werden mögen, gewisse und beständige Wohlfahrt, Glück und Heyl suchen und anzeigen will, findet aber in allen nichts denn Eitelkeit. Derohalben kommt er endlich dahin, daß er sagt und schleußt, es sey dem Menschen nichts bessers oder nützers, denn daß er Gott fürchte und sein Gebot halte. Alsdenn was sich nur in diesem Leben zutragen kan, wird doch ein solcher Mensch vor Gottes Gericht bestehen können. Aber, wie wiltu Gott fürchten, seine Gebote halten, u. vor seinem Gericht bestehen, damit du endlich die wahre, rechte und ewige Seligkeit erlangest

Inhalt des Pred. u. Hoheliedes Sal. 53

gen mögest, wo du Christum nicht hast? Und derohalben, wo dich diß Buch zu Christo nicht wird weisen, kan ich nicht verstehen, was himmlische oder geistliche Frucht du sonst daraus schöpfen mögest.

Das Hohelied ist ein Danck-Psaln, dar in man Gott Danck saget, daß er die Policey und Gemeine des Israelitischen Volcks mit vielen grossen Wohlthaten zugerichtet und gesieret hat, als mit dem Königreich und Priesterthum, das ist, mit guten Gesezen, Rechten und Ordnungen, damit äusserlich die Gemeine regieret und verwaltet, auch mit seinem rechten Gottesdienst, darin Gottes Wort und vornehmlich die Verheißung von Christo verkündigt werden, daß die Leute lernen und verstehen mögen, wo sie die rechte Frömmigkeit suchen und erlangen sollen. Und sind wahrlich diß die größten und höchsten Wohlthaten, so den Menschen wiederfahren mögen.

Was meynstu aber, ob auch der Heil. Geist, da er das leiblich vergänglichliche Israelitische Königreich so hoch gerühmet und gelobet, daß er dieweil solt das geistliche und ewige Reich Christi in Vergessenheit gestellet haben? Es hat wol das äusserliche Reich Israel grossen Schmuck oder Zierung gehabt: Aber das Reich Christi hat viel grössere, welches am Ende dieses Hohelieds mit Mauern und Bollwerck befestiget, mit Cedern-Brettern oder Tafeln gesieret, und wird begabt mit Wohlfahrt und Friede. Diß

ist nichts anders, denn die Predigt des Evangelii, so in die ganze Welt ist ausgebreitet worden, und die mancherley Gaben des Heil. Geistes, ja ewige Seligkeit durch Christum. Da siehet man, wie so feine herrliche Zeugnisse und Lob von Christo und seinem Reich in diesem kleinen Büchlein verfaßt seyn.

Aber laßt uns nun auch die Propheten vornehmen und besehen, welche allen ihren Fleiß vornehmlich dahin gerichtet, und damit allein umgehen, daß sie die Verheißung von Christo, so zum David ist geredet worden, lehren, auslegen oder erklären, groß machen, und darauf allein dringen. Denn wiewol etliche Propheten weissagen und verkündigen von dem Assyrischen Gefänknis, etliche von dem Babylonischen, darin die Israeliten sind geführt und damit gestraft worden; ist doch allein Christus das einige Ziel, darauf alle ihre Predigten gerichtet sind. Denn man soll es dafür nicht halten, daß, nachdem sie bisweilen und an etlichen Orten fürzlich und mit wenig Worten von Christo, aber weitläufig und mit vielen Worten vom Unglauben und gottlosen Wesen des Volcks, oder von der künftigen Strafe und Verderben des Israelitischen Reichs predigen, daß sie derohalben allein zufälliger Weise und ohngefehr das Gedächtnis Christi einführen und überlauffen haben: sondern entweder, so sie die Sünde und gottlos Wesen des Volcks strafen, ermahnen sie doch damit zum
Ers

Inhalt der Propheten Jesaiä u. Jonä. 55

Erkäntniß Christi, nemlich, daß das Volk vom gottlosen Wesen abstehe, und aufhöre Böses zu thun, und bey Christo Vergebung der Sünde und Gerechtigkeit suche; oder da sie weissagen von dem zukünftigen Verderben des Reichs Israel, trösten sie doch die frommen gottseligen Leute mit der Predigt von Christo und seinem Reich, welches nimmer vergehen, sondern ewig bleiben wird.

Aber unter den Propheten, welcher Schrift nach David ausgegangen und noch vorhanden seyn, ist Esaias billig als der vornehmste und höchste Prophet zu halten. Denn erstlich ist er Christo verwandt, nicht allein des Glaubens, sondern auch des Geblüts halben, denn er nennet Christum seinen Vetter, nachdem es dafür wird gehalten, daß Amos des Esaiä Vater solt gewesen seyn, und des Königs Amasä Bruder, von welches Stamm Christus geboren ist. Darnach hat Esaias von Christo und seinem Reich nicht allein mehr, sondern auch klärlichere und herrlichere Predigten geschrieben, denn die andern Propheten, und möcht dero halben wol mehr ein Evangelist, denn ein Prophet genennet werden. Dero halben laßt uns diesen Esaiam lesen, und auch wol auswendig lernen, und der soll wissen, daß er wohl zugenommen habe, dem dieser Prophet Esaias wohl gefällt.

Kurz vor der Zeit Esaiä hat der Prophet Jonas gelebt, wie im letzten Buch der Könige

56 Inhalt der Proph. Nahum, Oseä 2c.

am 10. Cap. geschrieben stehet. Und in diesem Propheten Jona hat nicht allein die Geschichte bedeutet, daß die Lehre des Evangelii auch unter die Heyden soll ausgebreitet werden; sondern auch, daß er drey Tage und drey Nächte im Leibe des Wallfisches gewesen, ist ein Vorbild des Todes und Auferstehung Christi gewesen, welches aus der Predigt Christi Matth. 12. jederman bekant ist, und derohalben von unndt ehen, daß man an diesem Ort davon viel Wort sollte machen.

Nicht lange nach Jona wird der Prophet Nahum gelebt haben (wie sichs läßt ansehen). Dieser tröstet die betrübtten Israeliten, und brauchet dazu zweyerley Argument, solchen Trost zu bewähren. Das erste ist, daß Gott die Gewalt der Assyrer (welche der Israeliten Feinde waren) stürzen werde. Der andere Beweis, damit er den Trost bestätiget, ist, daß GOTT dem Königreich Juda Prediger geben werde, die Frieden verkündigen sollen, (wie auch Esaias geprediget hat), und wird also die Feyer-Tage wieder aufrichten; welches nicht so sehr die Zeit Ezechia, als die Zeit Christi und seiner Apostel betrifft, zu welcher Zeit der rechte wahre Friede und Freude durchs Evangelium der ganzen Welt ist verkündiget worden.

Es haben aber zur Zeit Esaiä gelebt Oseas, Amos und Micheas, und zeugen ihre Schrift oder Bücher klärlich, daß diß ihr einig Fürnehm-

men

Inhalte der Propheten Osea, Amos. 57

men gewesen sey, daß sie von Christo und seinem Reich gelehret haben.

Osea hat im Anfang seiner Predigten die Israeliten dem Herrn unserm Gott vertrauet in Gerechtigkeit und Gericht, in Gnade und Barmherzigkeit, und versöhnet sie also mit David, ihrem Könige. Am Ende aber bedräuet er mit großem Ernst den Tod, und spricht: Tod, ich will dir ein Gift seyn, Hölle, ich will dir eine Plage seyn. Und dieweil solches von Christo und seinem Reich zu verstehen, ist offenbar, daß auch im Osea der Geist Christi den Vorzug hat, ja der Anfang und das Ende ist.

Amos beschleußt seine Prophecey mit einer fürtrefflichen und herrlichen Weissagung vom Reich Christi, daß also klärtlich scheint, wiewol er sonst durch und durch ganz heftig straft, er doch alleine damit umgehe, und will alles dahin gerichtet haben, daß nur Christus möge erkannt werden.

Was soll ich aber vom Propheten Michea sagen? Dieser ist wol werth, daß wir ihm alle Ehre erzeigen, denn er nicht alleine den zukünftigen Christum verheisset, erzehlet auch nicht allein die grossen Wohlthaten des Reichs Christi, sondern zeigt uns auch eigentlich an den Ort oder Stadt der Geburt Christi, da er spricht: Und du Bethlehem Ephrata, die du Klein bist gegen den Tausenden in Juda, aus dir soll der kommen, der in Israel
D s H Er

58 Inhalt der Proph. Joel, Abacuc 2c. 2c.

Der sey, welches Ausgang von Anfang und von Ewigkeit gewesen ist.

Es meynen etliche, daß zur selbigen Zeit auch der Prophet Joel gelebt habe: aber von seiner Prophecey, darin er vom Reich Christi geweisaget, hat der Apostel Petrus so viel gehalten, daß er daraus seine erste Predigt am Pfingst-Tage zusammen getragen und gestellet hat.

Nach diesem Propheten folgen balde Abacuc, Sophonias, Abdias, Jeremias und Ezechiel. Und unter diesem fähret Abdias die Frommter hart an, und straft sie, dann sie grosse Lust gehabt an der Israeliten Unglück und Trübsal, so Gott über sie verhängt. Die andern aber weißagen von Verstorung der Stadt Jerusalem, so durch die Babylonier geschehen.

Aber, was meynest du, lieber Leser, ob sie das allein im Sinn gehabt, und ob sie dahin allein gesehen haben? Keinesweges haben sie diß alleine gemeynet; sondern, daß sie die Gottlosen gestrafet, ihnen gedräuet, daß sie gefangen und verderbet müsten werden, ist dahin gerichtet gewesen, daß sie dieser Strafe halben haben sollen erschreckt werden, Buße thun, sich bekehren und bessern, und Christum durch rechten wahren Glauben erkennen. Wiederum aber trösten sie die Gottseligen und Frommen, daß sie in so vieler Widerwärtigkeit, Anfechtung und Trübsal, alle ihre Hoffnung auf Christum setzen, als der gewißlich kommen werde, sie zu erlösen.

Inhale des Propb. Daniels, Esdras 2c. 19

lösen. Daß also jeglicher unter diesen Prophe-
ten seine eigene Weissagung hat von Christo,
welche allhie nach der Länge zu erzehlen fast
weiläufigt würde seyn.

Nun will ich den Daniel vor mich nehmen.
Diesen möchte man schier lieber ein miracul und
Wunderwerck, denn einen schlechten Propheten
nennen: denn er mit so großem Geist begabt ge-
wesen, daß er nicht allein gesehen das zukün-
ftige Reich Christi, daß es ewig bestehen und
alle andere Reiche unterdrücken würde;
sondern hat auch eigentlich die Zahl der Jahr-
Wocheu angezeiget, nach welcher Ausgang
Christus kommen würde. Und gleich wie zu-
vor Micheas die Stadt der Geburt Christi,
also hat Daniel die Zeit der Zukunft Christi
bestimmt: welches denn ein großer trefflicher
Trost der Gottseligen, so dazumal mit man-
cherley Trübsal beladen gewesen. Und wir ha-
ben daran auch ein gewis Zeugniß, daß der JE-
SUS, der Jungfrauen Marien Sohn, an den
wir gläuben, allein der rechte wahre Christ oder
Messias und der Welt Heyland sey.

Esdras und Nehemias führen das Volk
wiederum aus der Babylonischen Gefängniß,
richten wiederum auf die Stadt Jerusalem und
den Tempel, nemlich das weltliche oder äusserliche
Regiment und den Gottesdienst, darzu ih-
nen geholfen und sie ermahnet haben die Pro-
pheten Aggeus und Zacharias. Diese Wohl-
that aber haben die Juden von göttlicher Gnade
Den

so Inhalt des Propheten Aggeusre.

Den nicht der endlichen Ursachen halben empfangen, daß sie allein äußerlichen Frieden hätten, sondern auf daß, wenn Christus kommen würde, die Stadt Bethlehem aufgerichtet möchte seyn, als in welcher Christus sollte gebohren werden, und daß Zion und Jerusalem wiederum gebauet wären, darinne Christus sein Evangelium sollte predigen, ja, daraus das Evangelium in die ganze Welt mußte ausgebreitet werden; nach Inhalt der Weissagung Esaiä, Micha und der anderen Propheten. Denn daß die Pollicey und Regiment der Juden wiederum ist instauriret und aufgerichtet worden, ist eigentlich dahin gerichtet gewesen; wie denn klärllich die Propheten Aggeus und Zacharias bezeugen, da der eine öffentlich sagt, es werde bald geschehen, daß Christus kommen werde. Der andere aber führet ein und beschreibet Christum, da er auf der Eselin und jungen Füllen geritten, auch wie er um dreyßig Silberlinge sey verkauft worden, über das wie er geschlagen und gestochen sey, erhebet ihn aber auch bald wiederum als einen Ueberwinder und Herrscher aller Völcker.

Was im Buch Hester beschrieben, so viel die Historia und Geschicht belanget, ist geschehen in der Perser Monarchey oder Regiment, nachdem die Juden wiederum aus Babylon kommen, doch ehe denn der Tempel aufgerichtet gewesen. Und wiewol diß Büchlein von Christo nicht ausdrücklich (wenn man die Worte ansiehet)

Inhalt des B. Esther u. des Proph. Mal. 61

het) redet, ist's doch eigentlich, wenn man die endliche Ursach will ansehen, auf Christum gerichtet: denn Gott hat wunderbarlich abgewendet und verhütet die große Fährlichkeit, welche allen Jüden, so noch in Persia überblieben waren, zugemessen war, daß er mit diesem Exempel die, so heim kommen waren, trösten und sie erwecken möchte, daß sie getrost und frölich fortfahren solten, diese Gemeine und Polices wiederum aufzurichten, darin Christus selbst sein Evangelium wird predigen, und sein Reich anfaben.

Malachias, der letzte unter den Propheten, wie sie gezehlet werden. Dieser führet nicht allein Christum, den Herrn oder Herrscher, in seinen Tempel, sondern beschreibet auch, wie vor ihm her gesandt sey worden der Engel oder Mund-Bote, welcher ist Johannes der Täufer; auch wie das Evangelium unter alle Völker soll ausgebreitet und verkündiget werden, da er sagt: Mein Name soll groß seyn unter den Heyden, spricht der Herr Zebaoth. Und was soll ich viel mehr sagen? Alle Propheten haben sich allein auf Christum geflissen, ihre Gedanken, ja auch nach ihrem Vornehmen den Anfang und das Ende ihrer Schriften auf ihn gerichtet, und wie St. Peter sagt Act. 3. alle Propheten von Samuel an, und hernach, wie viel ihrer geredet haben, die haben von den Tagen Christi verkündiget. Und dieweil dem also ist, und hat mit denen Büchern des Alten

Zesta

62 Inhalt des Neuen Testaments.

Testaments diese Gestalt, was ist denn nun
vonnöthen, daß man von jeglichem Buch des
Neuen Testaments insonderheit etwas sage?
Denn, wie die Bücher des Neuen Testaments
alle öffentlich und wahrhaftig alles, was von
Christo zuvor verheissen und vorangezeigt ge-
wesen, auf Jesum, den Sohn Mariä, vom
Geschlecht Abrahā und Davids geböhren, zie-
hen und deuten: also haben sie so klärlich
von Christo geprediget, daß, wer diesen Chri-
stum in den Büchern des Neuen Testa-
ments nicht sehen kan, der muß freylich
staarblind seyn und nichts sehen können.
Derohalben istz offenbar und am Tage, daß
diz alleine das einige Ende der ganzen heiligen
Schrift ist, daß sie uns Christum lehre und er-
kläre, und den allein vorhalte, daß wir ihn mit
rechtem wahren Glauben annehmen.

Aber nun, Lieber, sage mir doch, was ist doch
Christus, und was nutzt er uns? Diz will
ich lieber aus den Worten Pauli, denn meinen
eigenen Worten anzeigen. Christus, spricht
St. Paulus, ist uns von GOTT gemacht zur
Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und
Erlösung. Denn so wir recht von Christo hal-
ten oder gläuben wollen, müssen wir mit nich-
ten meynen, daß Christus ein irdischer oder welt-
licher Regent oder König sey, wie die Juden von
ihrem Messia einen Traum oder Wahn ge-
schöpfer; oder daß er hätte sollen ein neu Gesetz
aufrichten oder stiften, wie ihn nicht allein der
Mahor

Mahometh, sondern auch die Mönche und Heuchler ihnen getichtet und abgemahlet haben.

Daran ist wol kein Zweifel, daß Christus nicht sollte das Gesetz (so mit kindischem und narriſchem Irrthum der Phariſäer verdunkelt) klärlieh ausgeleget haben. Es war aber diß Gesetz zuvor gegeben, und von Moſe ſelbſt und auch den Propheten ausgelegt. Die andern halten Chriſtum als für einen, der da anſehe und richte nach dem Verdienſt der Menſchen; und iſt auch wahrlich Chriſtus ein Richter verordnet der Lebendigen und der Todten: er richtet aber nicht nach dem Geſetz Moſis, oder nach Inhalt der Käyſerlichen Rechte, ſondern allein nach Ausweiſung ſeines Evangelii, nemlich, daß, wer dem Evangelio glaubt, ſoll erhalten werden zur Seligkeit, wer aber nicht glaubt, ſoll verdammmt werden.

Es ſind aber noch andere Leute, die viel weniger von Chriſto halten; welches denn zur Beachtung ſeines Amtes reicht: denn ſie haltens dafür, Chriſtus ſey darum vom Himmel herab geſandt, daß er in eine kurze Form verfaſſen und ſtellen ſolt, was ſonſt im Geſetz mit vielen Worten und weitläufig dargethan. Dieſe Leute achten Chriſtum nicht höher, halten auch von ihm nicht mehr, denn für einen ſchlechten Prediger oder Lehrer, der kurz hindurch gehe. Man findet auch etliche, die da lehren, daß Chriſtus darum kommen ſey, daß er die göttliche

64 Inhalt des Neuen Testaments.

Die Religion an die Heyden habe sollen bringen. Und obwol diese Leute etwas getroffen, zeigen sie doch nicht klärlich genug an, was Christus sey, was vornehmlich sein Amt sey, und wozu er uns nutz sey, und er je nicht vom Himmel herab kommen, daß er zeitliche oder irdische Güter und Reichthum brächte, oder Gesetz und Ordnung machen wolte, wie man bürgerlich oder nach der Münch-Regul leben solte. Man muß in Christo grössere und höhere Dinge suchen und von ihm erwarten. Denn nachdem der Mensch durch die Sünde verderbt ist, und hat derohalben also das rechte und wahre Erkänntniß Gottes verlohren, und ist seines Heyls und Seligkeit beraubt worden; da hat Gott dem menschlichen Geschlecht seinen Sohn Christum vorgestellt, erstlich durch Verheißung, (wie wir solches zuvor mit vielen Worten angezeigt,) darnach mit seiner Menschwerdung (wie es die Lehrer nennen), daß also Gott in Christo wiederum bekannt würde und durch Christum mit den Menschen wiederum möchte versöhnet werden. Denn wiewol die Majestät Gottes etlicher massen kan begriffen werden aus der GröÙe aller Dinge, so erschaffen sind, wie sie bewegt werden, und jegliches seine Ordnung hat, wie sie bestehen und nutz seyn, auch jegliches nach seiner Maß schön sind; ist doch um der Sünde willen des Teufels Gewalt also groß, daß sie den Menschen dieses Erkänntnisses leichtlich berauben kan. So ist nun derohalben Christus, der Sohn

Sohn

Inhalt des Neuen Testaments. 65

Sohn Gottes, verheissen und in diese Welt gesandt worden; darzu, daß er mit seinem Tod für unsere Sünde solte gnug thun, und mit seiner Auferstehung uns wiederum zum ewigen Leben und Seligkeit brächte: daraus wir solten erkennen den gnädigen Willen Gottes des Vaters gegen uns; nemlich daß uns Gott nicht will verdammen, wie wir doch wohl verdienet hätten, sondern uns durch Christum seinen Sohn ewig selig machen; denn alle die, so den Sohn Gottes mit wahren Glauben annehmen, empfangen und überkommen gleich mit ihm den Schatz aller himmlischen Güter, werden mit Gott versöhnet, werden vor Gott als für fromm und gerecht gehalten, werden zu Kindern Gottes angenommen, und werden eingeschrieben, daß sie Erben sollen seyn des Himmelreichs. Diß ist eigentlich der rechte Nutz und Frommen, so wir von Christo haben, diß ist sein recht Amt, und hat dem menschlichen Geschlecht nichts heylsamers wiederfahren mögen, denn diese grosse Gnade. 2c.

Diweil nun die ganze Schrift des Alten und Neuen Testaments also gewiß und glaubwürdig ist, daß man daraus allein die Wahrheit soll lernen, und sie uns vornehmlich Jesum Christum lehret, mit gnugsamer Anzeige, wozu er nützlich sey; erkläret ihn auch als den Sohn Gottes, welcher allein unsere Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit ist: So laßt uns nun, lieben Freunde, aufwachen, laßt uns acht haben, was uns zur Seligkeit nützlich seyn will, und

E

daß

Daß wir uns von ganzem Herzen auf die Schrift geben und der obliegen. Diß soll unsere Zuflucht seyn, daß wir Hülfe, Trost und Seligkeit in Jesu Christo, dem Sohne Gottes, durch rechten wahren Glauben an ihn erlangen und empfangen mögen, in Ansehung, daß die heilige Schrift uns solches vorhält und lehret; auch sonst keine menschliche Gewalt, Weisheit, Klugheit oder Gerechtigkeit, uns zur Seligkeit helfen, oder dieselbige geben kan. Amen.

Derweil nun, herzlich geliebteste Kinder, die ganze heilige Schrift von EHRHARDT ZEUGET, und uns derselbe aus lauter Liebe zum Erlöser und Seligmacher gesendet ist, wie er selber spricht: Also hat GOTT die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab; Joh. 3, 16. gleichwie auch der Mann Gottes Moses von eben solcher Menschen-Liebe Gottes, als der allerinnigsten, rechtzarten und allgemeinen Liebe Gottes, die sich über alle Völcker erstrecket, schon lange vorher in seinem 5 Buch Cap. 33, 3. mit einer erstaunenden Verwunderung in folgende Eimner-Worte ausgebrochen: Wie hat er die Leute so lieb! Ey, derowegen wolan, auf! jung und alt, laßet uns, in Erweung dieser Leutseligkeit, zur Ermunterung und zum Lobe Gottes, der so freundlich, ja die Liebe selbst ist, von ganzem Herzen, mit innigster Freude das sehr schöne und liebliche Lied zur Erweckung frisch anstimmen:
Solt ich meinem GOTT nicht singen,
solt ich ihm nicht danckbar seyn: 2c.

Statt